



Geschäftsbericht 2015
Badische Allgemeine Versicherung AG

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	365	388	383	352	329
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	63.446	66.211	60.874	53.761	49.339
f. e. R.	42.070	45.314	42.770	37.887	34.561
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	22	22	24	22	23
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	35.298	36.235	36.013	33.097	31.969
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	84,4	80,4	84,5	87,9	93,0
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	4.148	3.776	1.663	1.934	297
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	9,9	8,3	3,9	5,1	0,9
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	94,3	88,8	88,4	93,0	93,9
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	3.191	250	349	-586	-194
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	81.532	77.297	64.963	59.720	55.207
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	2,3	2,7	2,9	3,4	3,7
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	55.312	55.504	47.980	42.206	36.622
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	89.053	84.437	74.717	66.689	62.651
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	15.555	12.364	12.114	11.765	12.351
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	37,0	27,3	28,3	31,1	35,7

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) war bis zum 10.08.2015 ein gemeinsames Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV), Karlsruhe, und der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG (SV Leben), Stuttgart, mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Mit Wirkung zum 10.08.2015 hat der BGV den bisherigen Anteil der SV Leben von 30 % übernommen und ist damit im Besitz des gesamten Grundkapitals der Badischen Allgemeinen.

Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

Im Jahre 2016 ist eine Umwandlung der Badischen Allgemeinen im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme nach den Bestimmungen der §§ 2 Nr.1, 4ff. und 60ff. des UmwG auf die BGV-Versicherung AG vorgesehen.

ANWENDUNG DRS 20

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde im vorliegenden Lagebericht weitgehend angewendet. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren bilden gemäß DRS 20 die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs sowie die Prognose für das nächste Geschäftsjahr. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. Ein selbsttragender Aufschwung ist allerdings nicht in Sicht. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotential. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Der Konjunkturverlauf der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im Jahresverlauf gefestigt. Die binnenwirtschaftlichen Expansionskräfte traten im Frühjahr etwas in den Hintergrund. Wachstumsimpulse kamen, zuletzt insbesondere vom Außenhandel getragen, auch durch die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum. Diese dürfte auch zur Korrektur der Kapitalmarktrenditen im Frühjahr beigetragen haben. Eine Zinswende in Deutschland und eine Normalisierung des Zinsniveaus zeichnen sich aber noch nicht ab. Damit ist das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Der für die Versicherungsnachfrage bedeutende private Konsum der Haushalte bleibt für die Deutsche Wirtschaft eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Beitragsplus von 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR verbucht. Die Leistungen stiegen allerdings stark um 5,8 % auf 48,0 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahr 2014 noch um 8,6 % gesunken waren. Zurückzuführen ist der starke Anstieg der Leistungen mit 750 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Frühjahrssturm „Niklas“. Hinzu kamen viele Kasko-Schäden in der Kfz-Versicherung, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr mit dem Auto gefahren wurde. Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer sank daher gegenüber 2014 um rund ein Drittel auf 2,1 Mrd. EUR (i. V. 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio stieg auf 97,0 % (i. V. 95,0 %).

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Das 26. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch einen Rückgang um 5,8 % auf 364.867 Verträge und einem entsprechenden Absinken des Gesamtbeitragsvolumens aus. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf geringere Vertriebsaktivitäten in Ansehung der beabsichtigten Verschmelzung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung AG im Jahr 2016. Die Brutto-Schadenaufwendungen der Badischen Allgemeinen sind im Geschäftsjahr um 5,0 % angestiegen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt verringerten sich um rund 4,2 % auf 63,4 Mio. EUR. Von den Bruttobeiträgen entfallen 47,9 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 75,5 % (i. V. 77,3 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verbesserte sich auf 75,3 % (i. V. 75,6 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttoverlust von 2,7 Mio. EUR (i. V. Bruttogewinn 2,0 Mio. EUR).

Die Brutto-Betriebskostenquote veränderte sich unwesentlich auf 14,6 % (i. V. 14,5 %), da der Beitragsabrieb stärker ausfiel als der Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich bei gesunkenen Abschlusskosten und einer geringeren Gewinnbeteiligung durch die Rückversicherer auf 4,1 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettogewinn von 2,4 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR).

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung von 0,9 Mio. EUR (i. V. 5,8 Mio. EUR Zuführung) mit einem Nettogewinn in Höhe von 3,3 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR Nettoverlust).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 94,3 % nach 88,8 % im Vorjahr.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) ging der Bestand um 8,2 % auf 11.108 (i. V. 12.103) Verträge zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben dennoch unverändert bei 1,3 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR). Bei einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 47,0 % (i. V. 31,5 %) und unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) erzielt. Die Netto-Combined-Ratio betrug 75,0 % nach 33,7 % im Vorjahr.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verringerte sich der Bestand um 2,1 % auf 38.846 (i. V. 39.697) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen aber um 1,2 % auf rund 4,9 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich insbesondere durch einen gestiegenen Aufwand für Geschäftsjahresschäden auf 66,2 % (i. V. 57,7 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 68,9 % nach 56,9 % im Vorjahr. Nach einem Rückversicherungsergebnis von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerte sich der Versicherungsbestand um 8,0 % auf 117.713 Verträge (i. V. 127.913). Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 8,0 % auf 28,9 Mio. EUR (i. V. 31,5 Mio. EUR) zurück. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 78,7 % (i. V. 79,5 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 100,5 % nach 96,0 % im Vorjahr. Bei einem ausgeglichenen Rückversicherungsergebnis (i. V. -2,2 Mio. EUR) ergibt sich zusammen mit der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 2,3 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) verringerte sich der Versicherungsbestand um 7,5 % auf 87.225 (i. V. 94.288) Verträge. Die gebuchten Beiträge gingen um 3,6 % auf 19,0 Mio. EUR (i. V. 19,7 Mio. EUR) zurück. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich auf 85,1 % (i. V. 75,9 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug in der Fahrzeugvollversicherung 100,9 % nach 92,5 % im Vorjahr und in der Fahrzeugteilversicherung 89,4 % nach 82,2 % im Vorjahr. Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,6 Mio. EUR (i. V. -0,8 Mio. EUR) und einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 0,9 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR) wird ein Nettoverlust von 0,7 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die Technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsver sicherung zusammengefasst werden, fiel der Versicherungsbestand um 3,1 % auf 109.975 (i. V. 113.503) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,7 % auf 9,3 Mio. EUR (i. V. 8,9 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote fiel deutlich auf 56,3 % (i. V. 71,8 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 78,5 % nach 87,0 % im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR) führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR Verlust).

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 5,5 % auf 81,5 Mio. EUR (i. V. 77,3 Mio. EUR). Dies beruhte im Wesentlichen auf dem trotz des Anstiegs immer noch moderaten Schadenverlauf. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,3 % (i. V. 2,7 %) zurück. Die Nettoverzinsung betrug 2,1 % (i. V. 2,6 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 3,2 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. EUR, einer Einstellung in die gesetzliche Rücklage in Höhe von 0,2 Mio. EUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 1,5 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzgewinn auf 1,6 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR). Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnten die dort getroffenen Kernaussagen zum Rückgang der Beitragsentwicklung aufgrund einer konzerninternen Kundenfokussierung sowie zur deutlichen Erhöhung der Combined Ratio (netto) bestätigt werden. Das nahezu auf Vorjahersniveau liegende Kapitalanlageergebnis hat ebenfalls die Erwartungen aus 2014 bestätigt. Das entgegen der Prognose deutlich gestiegene Geschäftsergebnis beruht vor allem auf einer positiven Veränderung der Schwankungsrückstellung.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG die externen Vorgaben um und hat sich damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem

Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungs- politik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungs- politik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwick- lungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2015	86,4	3,4
2014	84,6	8,0
2013	90,7	11,1
2012	97,8	16,0
2011	102,7	13,7
2010	112,3	15,5
2009	106,3	11,2
2008	98,6	5,8
2007	96,7	5,1
2006	94,8	1,8

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können an Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2015 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer insgesamt 0,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 1,0 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2013 bis 2015 bei 0,1 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 254 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

An die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 687 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>A+</i>	687
<i>keine</i>	0

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-640.684	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.015.203
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.242.394	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.134.075

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	95,1 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	4,6 %
ohne Rating (non rated)	0,3 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 152,7 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Die BaFin hat im Februar 2016 ein sogenanntes Moratorium über die Maple Bank GmbH angeordnet. Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist dort mit 1,0 Mio. EUR investiert. Die Maple Bank GmbH ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. Dieser übernimmt den Teil der Einlagen, der über die gesetzliche Grenze hinausgeht, bis zur Sicherungsgrenze von 59,4 Mio. EUR je Anleger. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat die vollständige Rückführung ihrer Anlagen im März 2016 erhalten. Das Moratorium hat damit keinen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 der Badischen Allgemeinen Versicherung AG.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG darüber hinaus keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft bis zur geplanten Verschmelzung mit der BGV-Versicherung AG gefährden.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

AUSBLICK UND CHANCEN

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat alle Anteile an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die sich nicht bereits im Besitz des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes befanden, gekauft.

In Folge wird eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns angestrebt. Dies soll durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht werden. Die im August 2016 geplante Verschmelzung mit der BGV-Versicherung AG soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. Durch diese Verschmelzung, die unter anderen durch die Bereiche Risikomanagement, Rechtsabteilung, Rechnungswesen und durch die Wirtschaftsprüfer in Form eines Projektes eng begleitet wird, werden die Risiken und Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG in die BGV-Versicherung AG übergehen. Dort werden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	3.191.400
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	58.475
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	159.570
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	1.500.000
 <i>Bilanzgewinn</i>	 1.590.305
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
 <i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	 1.500.000
<hr/>	
 <i>Gewinnvortrag</i>	 90.305

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Aktiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		25.974.077,63		23.365.534
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.317.510,00		11.466.590
3. Sonstige Ausleihungen		16.500.000,00		17.025.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		29.740.000,00		25.440.000
			81.531.587,63	77.297.124
B. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	623.975,30			352.889
2. Versicherungsvermittler	8.971,49			25.597
		632.946,79		378.486
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		687.281,28		749.917
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		2.258.000,60		1.552.587
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an verbundene Unternehmen:</i> 2.069.259,21 EUR (i. V. 1.435.042 EUR)			3.578.228,67	2.680.990
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			2.120.787,12	2.274.789
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			582.611,07	674.864
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			1.239.557,02	1.509.396
		SUMME DER AKTIVA	89.052.771,51	84.437.163

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 8.157.155 EUR unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG a.F. ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 7. März 2016

Die verantwortliche Aktuarin

Stübner

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		11.000.000
II. Kapitalrücklage		306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	270.906,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	2.387.479,44	2.658.385,78		887.480
IV. Bilanzgewinn		1.590.305,00		58.475
davon Gewinnvortrag: 58.475,00 EUR (i. V. Verlustvortrag: -591.225 EUR)			15.555.465,91	12.364.066
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.368.766,00			2.223.379
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	466.228,00	1.902.538,00		545.078
II. Deckungsrückstellung		791,00		1.191
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	56.568.108,00			52.873.917
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.035.548,90	25.532.559,10		27.862.214
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		27.669.059,00		28.517.931
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		207.517,00		295.315
			55.312.464,10	55.504.441
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		609.595,00		592.202
II. Steuerrückstellungen		994.505,02		160.763
III. Sonstige Rückstellungen		103.400,00		207.600
			1.707.500,02	960.565
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			7.732.016,81	6.981.522
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	5.076.702,47			5.332.549
2. Versicherungsvermittlern	99.762,65			77.994
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 90.469,22 EUR (i. V. 77.994 EUR)		5.176.465,12		5.410.543
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 996.282,18 (i. V. 1.071.315 EUR)		3.404.504,65		3.046.467
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.650,13 (i. V. 18.910 EUR) davon aus Steuern: 139.033,48 EUR (i. V. 116.592 EUR)		164.354,90		169.559
			8.745.324,67	8.626.569
		SUMME DER PASSIVA	89.052.771,51	84.437.163

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	63.445.820,54			66.211.144
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>21.375.493,38</u>			20.897.047
		42.070.327,16		45.314.097
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-145.387,00			-184.774
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>78.850,00</u>			59.145
		<u>-224.237,00</u>		-243.919
			41.846.090,16	45.070.178
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			9.179,67	5.864
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			54.889,38	66.571
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	46.674.237,65			46.504.783
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>11.897.165,01</u>			11.715.843
		34.777.072,64		34.788.940
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.694.191,00			1.446.105
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.173.334,62</u>			537
		<u>520.856,38</u>		1.445.568
			35.297.929,02	36.234.508
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		400,00		391
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>87.798,00</u>		-10.333
			88.198,00	-9.942
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.239.914,99		9.544.388
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>5.091.665,57</u>		5.768.729
			4.148.249,42	3.775.659
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>132.970,15</u>	128.640
8. Zwischensumme			2.419.208,62	4.993.864
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>848.872,00</u>	-5.825.246
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.268.080,62	-831.382

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.907.215,54			1.950.160
b) Erträge aus Zuschreibungen	3.650,00			0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>400,00</u>			0
		1.911.265,54		1.950.160
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	54.369,78			50.288
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	61.800,00			13.410
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>96.500,00</u>			32.220
		<u>212.669,78</u>		95.918
		1.698.595,76		1.854.242
3. Technischer Zinsertrag		<u>176.478,00</u>		172.384
			1.522.117,76	1.681.858
4. Sonstige Erträge		93.498,15		5.597
5. Sonstige Aufwendungen		<u>537.698,50</u>		467.459
			-444.200,35	-461.862
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>1.077.917,41</u>	1.219.996
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.345.998,03	388.614
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.154.566,23		149.471
9. Sonstige Steuern		<u>31,80</u>		-10.557
			<u>1.154.598,03</u>	138.914
10. Jahresüberschuss			3.191.400,00	249.700
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (i. V. Verlustvortrag)			<u>58.475,00</u>	-591.225
			3.249.875,00	-341.525
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	400.000
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		159.570,00		0
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>1.500.000,00</u>		0
			<u>1.659.570,00</u>	0
14. Bilanzgewinn			<u>1.590.305,00</u>	<u>58.475</u>

/ Aufsichtsrat

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

Dr. Joachim Herrmann

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Theo Binninger

Sparkassendirektor, Bonndorf

Jürgen Ehret

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heitersheim

Werner Happold

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz aufgestellt. Die Bilanzierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds betragen 28.605 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 25.974 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 2.656 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 25 Tsd. EUR. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand der Rücknahmepreise. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Umlaufvermögen in Höhe von 62 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 6.289 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 6.149 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 144 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 4 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 % der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 1,25 %, 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber dem Verkehrsoferhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach

Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Rentendynamik	1,60 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,88 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 59 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Versicherungsweig/-art	Anzahl der Verträge		
	am 31.12.2015 Stück	am 31.12.2014 Stück	Veränderung +/- Stück
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	11.108	12.103	-995
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	38.846	39.697	-851
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	117.713	127.913	-10.200
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	87.225	94.288	-7.063
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	109.975	113.503	-3.528
<i>GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</i>	364.867	387.504	-22.637

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	23.365
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	11.467
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	3.025
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	14.000
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	25.440
5. Summe A	77.297

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	28.605
<i>(davon Anlagevermögen)</i>	28.605
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	9.482
<i>(davon Anlagevermögen)</i>	6.289
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	2.510
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	14.617
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	30.714
5. Summe A	85.928

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
2.609	-	-	-	-	25.974
2.005	-	4.096	4	62	9.318
-	-	525	-	-	2.500
1.000	-	1.000	-	-	14.000
4.300	-	-	-	-	29.740
9.914	-	5.621	4	62	81.532

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
2.656	25	26.101	2.740	4
2.656	25	26.101	2.740	4
168	4	11.554	164	77
144	4	8.326	164	77
10	-	3.062	37	-
617	-	14.835	835	-
974	-	26.817	1.377	-
4.425	29	82.369	5.153	81

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter	Renten	Gemischter	Renten
	Fonds	Fonds	Fonds	Fonds
	2015	2015	2014	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	17.838.403	7.136.595	17.330.610	5.035.844
Marktwert 31.12.	20.308.129	7.322.821	19.770.331	5.318.423
Bewertungsreserve 31.12.	2.469.726	186.226	2.439.721	282.579
Ausschüttung GJ	507.898	100.856	495.141	55.823
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,9 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.239.557,02 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 11.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hat mit Wirkung zum 10.08.2015 den bisherigen Anteil der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart von 30 % übernommen und ist damit im Besitz des gesamten Grundkapitals der Badischen Allgemeinen. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2015 306.775 EUR und betrifft ausschließlich das Agio bei Ausgabe der Aktien.

GEWINNRÜCKLAGEN

1. Gesetzliche Rücklage

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 159.570 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt, die somit 270.906 EUR beträgt.

2. Andere Gewinnrücklagen

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 1.500.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 2.387.479 EUR betragen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2015	davon:	davon:	2014	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwankungs- rück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwankungs- rück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	2.571.438	2.395.247	0	1.440.028	1.267.473	0
Haftpflichtversicherung	19.535.986	13.306.453	5.295.519	17.866.575	12.026.018	4.963.403
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	47.450.836	35.082.842	12.198.608	48.154.350	33.409.830	14.511.121
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	9.986.072	2.498.000	7.422.984	9.221.773	2.657.612	6.474.762
Sonstige Versicherungen	7.269.909	3.285.566	2.751.948	7.229.007	3.512.984	2.568.645
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>86.814.241</u>	<u>56.568.108</u>	<u>27.669.059</u>	<u>83.911.733</u>	<u>52.873.917</u>	<u>28.517.931</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie der Steuerberatung in Höhe von insgesamt 90.300 EUR (i. V. 189.100 EUR inklusive Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung).

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2015	2014
	EUR	EUR
Steuerverbindlichkeiten	139.033	116.593
Sonstiges	23.672	34.056
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	<u>1.650</u>	<u>18.910</u>
	<u>164.355</u>	<u>169.559</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	<i>2015 EUR</i>	<i>2015 EUR</i>	<i>2015 EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.308.005	1.303.269	832.402
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.878.543	4.814.883	3.658.010
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	28.948.505	28.958.820	15.306.616
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	18.969.842	18.972.653	17.784.275
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>9.340.926</u>	<u>9.250.809</u>	<u>4.264.787</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>63.445.821</u>	<u>63.300.434</u>	<u>41.846.090</u>
	<i>2014 EUR</i>	<i>2014 EUR</i>	<i>2014 EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.308.316	1.295.585	826.935
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.822.186	4.765.848	3.488.230
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	31.480.299	31.484.182	18.045.291
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	19.675.925	19.678.594	18.429.732
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>8.924.418</u>	<u>8.802.161</u>	<u>4.279.990</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>66.211.144</u>	<u>66.026.370</u>	<u>45.070.178</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.467.883	212.150	584.962	211.197
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.189.235	834.876	345.700	811.157
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	25.355.109	3.820.333	147.362	2.320.254
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	15.481.284	2.701.999	-583.052	-698.610
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.874.918</u>	<u>1.670.557</u>	<u>-1.787.150</u>	<u>624.083</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>50.368.429</u>	<u>9.239.915</u>	<u>-1.292.178</u>	<u>3.268.081</u>
	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR
<i>Unfallversicherung</i>	455.073	235.791	-56.405	549.683
<i>Haftpflichtversicherung</i>	2.751.105	853.352	343.823	740.380
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	24.757.327	3.988.984	-2.020.052	1.044.209
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	14.405.212	2.758.916	-780.857	-2.278.428
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.582.171</u>	<u>1.707.345</u>	<u>-957.592</u>	<u>-887.226</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>47.950.888</u>	<u>9.544.388</u>	<u>-3.471.083</u>	<u>-831.382</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsverlust in Höhe von 2,7 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Kraftfahrtversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,6 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2015 EUR	2014 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.437.221	6.696.786
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>2.802.694</u>	<u>2.847.602</u>
Gesamt	<u>9.239.915</u>	<u>9.544.388</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2015 EUR	2014 EUR
1. Löhne und Gehälter	91.583	88.591
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.792	394
3. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>8.606</u>	<u>12.213</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>101.981</u>	<u>101.198</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2015 EUR	2014 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	884.727	10.467
b) Latente Steuern	<u>269.839</u>	<u>139.004</u>
Insgesamt	<u>1.154.566</u>	<u>149.471</u>

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	69.313 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	40.553 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	444.446 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	21.323 EUR

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, erstellt als Alleinaktionär unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2016

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 13. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 11. Mai 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt